

Ackerbaumin. für Holzproduktion und Holzhandel, 1905 zum Mitgl. des Zollbeirates und 1906 zum Mitgl. des Eisenbahnrates des Eisenbahnmin. 1916 wurde er vom Ackerbaumin. zur Mitarbeit an der Schaffung einer Holzwirtschaftsstelle zur Versorgung der kriegswichtigen Betriebe mit Holz berufen und zum geschäftsführenden Vizepräs. (1917–19) bestellt. 1920/21 von der Lehrtätigkeit an der Hochschule für Bodenkultur beurlaubt, übernahm er die Führung des Forstbesitzes Wittgenstein (30.000 ha) in Kärnten und NÖ. 1923 an die Hochschule zurückgekehrt, widmete er sich den handelspolit. Untersuchungsaufgaben und der Sägewerkbetriebslehre. 1929 i. R. M., vielfach geehrt und ausgezeichnet, war der Begründer des Gesamtgebietes des forstlichen Bauingenieurwesens an der Hochschule für Bodenkultur in Wien, das durch ihn weitgehend ausgebaut und um die „Forstwirtschaftliche Handelskunde“, „Technische Mechanik“ und „Allgemeine Baukunde für Forstwirte“ erweitert wurde. Ihm ist der Schutz des Berufstitels Ing. für die Absolventen der Hochschule für Bodenkultur zu verdanken (1917).

W.: Die Nutzhölzer, deren Vorkommen und techn. Verwendung – Amerika, 1898; Waldwegebaukde., 1898; Bau und Betrieb der Rieswege, 1904; Holzproduktion und Holzhandel von Europa, Afrika und Nordamerika, 1904–05; Über den Ausbau der österr. Forststatistik, 1910; Taschenkalender für den Forstwirt, gem. mit F. Hempel, 1917; Holzversorgung in Kriege und in der Übergangswirtschaft, 1918; Waldfläche und Holzproduktion von Österr., 1919; Die Eisenbahngütertarife für die Land- und Forstwirtschaft Österr., gem. mit F. Nowotny und A. Ostermayer, 1924/25; Der Landstraßen- und Waldwegebau, 1925; Der Grundbau für die Bedürfnisse der forstlichen Praxis, 1925; Holzhandelspolit. Untersuchungen, 3 He., 1922–26; Sägebetriebslehre, 1930; etc. Abhh. in Centralbl. für das gesammte Forstwesen, 1878, 1891, Österr. Vierteljahress. für Forstwesen, 1883, 1893, Mitt. des Technolog. Gewerbemus., 1894, Wr. allg. Forst- und Jagdztg., 1921–22, 1925, Der Holzmarkt, 1922, Internationaler Holzmarkt, 1929. Mitarbeit an Geschichte der österr. Land- und Forstwirtschaft und ihrer Industrien 1848–98, Bd. 4, 1899.

L.: Centralbl. für das gesamte Forstwesen, Bd. 54, 1928, S. 81 ff., Bd. 61, 1935, S. 261 ff.; Wr. allg. Forst- und Jagd-Ztg., 1928, S. 88, 1935, S. 210; Forstliche Ws. Silva, 1935, S. 367; Kürschner, Gel. Kal., 1926–1928/29; Zur Gedenkfeyer der Gründung der Forst-Lehranstalt Mariabrunn 1813 und der k. k. Hochschule für Bodenkultur in Wien 1872, 1912/13; 60 Jahre Hochschule für Bodenkultur in Wien, 1933; 100 Jahre Hochschule für Bodenkultur 1872–1972, Bd. 1, 1972; 100 Jahre akadem. Forststud. in Österr., in: Centralbl. für das gesamte Forstwesen, Bd. 84, 1967; G. Berka, 100 Jahre Dt. Burschenschaft in Österr. 1859–1959, S. 138. (A. Kurir)

**Marchetti Prospero**, Politiker. \* Arco (Trentino) 13. 4. 1822; † ebenda, 14. 5.

1884. Als Vertreter Trients war er Mitgl. der Komm. für die Red. des Wahlgesetzes für die Mailänder Nationalversmlg. von 1848. Er wirkte im selben Jahr auch im Insurrektionsausschuß und im Allg. Komitee für öff. Sicherheit in Mailand und war Abg. (Trentino) bei der Frankfurter Nationalversmlg.

L.: E. Brol, *La collaborazione di P. M. col governo provvisorio di Milano e la sua missione alla costituente di Francoforte nel 1848*, in: *L'azione parlamentare del Trentino nel 1848/49 a Francoforte e Vienna, 1948*; C. Pagani, *Uomini e cose in Milano dal marzo all'agosto 1848, 1906*; T. Marchetti, *Fatti, uomini e cose delle Giudicarie nel Risorgimento (1848–1918)*, 1926; A. Monti, *La politica del governo provvisorio di Lombardia nel 1848, 1946*; L. Marchetti, *Il Trentino nel Risorgimento*, Bd. 1, 1913; *Assemblea del Risorgimento, 1911*; C. Spellanzon, *Storia del Risorgimento e dell'unità d'Italia*, Bd. 4, 1938.

(L. Borrelli–G. Sebesta)

**Marchlewski Leon Paweł**, Chemiker. \* Włocławek (Polen), 15. 12. 1869; † Krakau, 16. 1. 1946. Stud. an der Techn. Hochschule in Zürich Chemie, 1890 Ing., wurde dann Ass. an der Lehrkanzel der chem. Technol., 1892 Dr. phil. 1892–99 arbeitete er in England als Ass. bei Schunk in Manchester, wo er in Clayton Manchester auch das Laboratorium für künstliche Farbstoffe leitete (Stipendiat der Akad. der Wiss. in Krakau). Ab 1900 lebte er in Krakau, wo er die staatliche Lebensmitteluntersuchungsanstalt leitete. 1906 wurde er o. Prof. der med. Chemie an der Univ. Krakau, 1926/27 und 1927/28 Rektor. M., der in in- und ausländ. Z. ca. 150 wiss. Abhh. veröff., widmete sich speziell der organ. und physiolog. Chemie; seine wichtigsten Forschungen betreffen die Verwandtschaft des Chlorophylls mit dem Farbstoff des Blutes, die Struktur der verschiedenen Arten von Zucker und die opt. Eigenheiten der organ. Verbindungen. Durch Vermittlung Witos näherte er sich 1920 der poln. Volkspartei „Piast“ (sein Bruder Julian M. war Parteiführer der revolutionären poln. Arbeiterbewegung), wurde deren Mitgl. und 1928–34 Senator. M. kämpfte im Sejm um die Autonomie der Univ., wurde 1899 korr., 1903 w. Mitgl., 1939 2. Vizepräs. der Poln. Akad. der Wiss. in Krakau. 1937–39 war er deren Vertreter im Committee of Science and its Social Relations (CSSR), welches aus dem International Council of Scientific Unions entstanden war. 1946 Ehrenpräs. der poln. Volkspartei „Piast“.

W.: W sprawie ustawy dla szkół akademickich (Zum Statut der Hochschulen), in: Rocznik P.